

erhaben, der dritte tiefer in die Mitte gelegt ist, daß also der unterste Theil des Rückens bequem darin Platz nehmen kann. Zur Seite ist ein stark gespanntes Seil als Geländer angebracht. Man fährt nun auf diesen neben einander gelegten glatt gezimmerten Bäumen, so schnell als man will, den schief angelegten Gang von 50 bis 40 Klafter in die Länge hinab. Das zur rechten Seite gespannte Seil dient dazu, die Fahrt, wenn sie allzusehr ist, durch Anhalten zu mäßigen, und damit die Hand dabei nicht aufgeriht werde, erhält man den Handschuh. Nach einem jeden solchen unterirdischen Gang kommt man in ein Sinkweck oder Salzstube. Von diesen sind mehrere sehr geräumig, ja die größte derselben kann 650,000 Eimer fassen. Vorausgefahrne Bergknappen pflegen eine dergleichen Stuben mit vielen Lichtern zu beleuchten und den Fremden damit zu überraschen. Ein Nachen trägt den Besucher durch die weite Wölbung, die von dem buntsfarbigen Salzstein erglänzt. Nachdem man die letzten Rollen hinabgefahren ist, kommt man zu dem langen Ausfahrtstollen, einem durch den Marmor des Berges gebrochenen Weg von $\frac{1}{2}$ Stunden Länge, der in einem Zeitraume von 44 Jahren vollendet worden ist. Man legt auf einem langen schmalen Brete, das auf 4 leichten Rädern ruhet und von 2 Bergknappen gezogen wird, diesen Weg ziemlich schnell zurück, und gelangt zum Ausgange, indem das Tageslicht sich anfänglich in der Ferne wie einen Punkt, dann wie einen Stern zeigt und sich immer mehr vergrößert.

Das Herzogthum Steyermark.

Unter der fränkischen Herrschaft war dieses Land in Grafschaften getheilt, über welche die Kärnthnerischen Herzoge größtentheils und die Trungauischen Markgrafen vorzüglich in dem nördlichen Landestheile die Oberherrschaft hatten, alle aber unter kaiserlicher Gewalt und Landeshoheit standen. Die letztern erbauten an der Mündung des Steyerflusses in die Enns ihre Burg Steyer; und da Markgraf Leopold 1127 auch die Kärnthnerischen Stammgüter erhielt, verlegte er seine Residenz nach Grätz und übertrug auf das Land selbst den Namen seiner Burg Steyer, woraus der Name Steyermark entstand. Aber schon 1192 erlosch mit Ottokar VI., der zuerst die herzogliche Würde auf sein Haus gebracht hatte, diese Steyermark beherrschende Dynastie, und Herzog Leopold von Oesterreich aus dem Babenbergischen Hause wurde von dem Kaiser mit dem Herzogthume Steyermark belehnt. Allein schon 1246 starb dieses Haus aus und Kaiser Rudolph von Habsburg ertheilte 1282 dieses Herzogthum als ein erbliches Reichslehn seinem Sohne Albrecht dem ersten; und seitdem ist es ununterbrochen eine Besizung des Oesterreich-Habsburgischen Hauses geblieben.